



Leichte Normalisierung

Liebe Freunde des Wettermuseums, liebe Vereinsmitglieder,

der Newsletter Nr. 19 folgt der Nummer 18 nach 1 ½ Jahren. Das war so nicht geplant. Aber auch in der Museumsarbeit haben wir gemerkt, viele gute Ideen benötigen auch Zeit. Und dann wollen wir ja auch viele Besucherinnen und Besucher empfangen, dafür gibt es ja unsere Ausstellungsräume und Denkmäler. Die Zahl 6000 haben wir noch nicht erreicht, das war vor Corona ja unser Ziel. Und jetzt wollen wir diese

Zahl endlich erreichen, machen wir es 2024? In diesem Jahr hatten wir bis November noch Hoffnung auf diese 6000 zu kommen. Dann war der Besucherschwung weg, vielleicht lag es am Wetter. Wir waren im Jahr 2023 viel unterwegs, z.B. um Sammlungsgut abzuholen. Da läuft es derzeit ganz gut, aber es fehlt Raum, um alles unterzubringen. Dieser Newsletter wird aber vorrangig darüber berichten, was erreicht wurde in den letzten 18 Monaten. Ihnen beste Wünsche für 2024!

Ihr Vereinsvorstand Wettermuseum e.V.

DAS TITELBILD

Seit Anfang November 2023 zeigt das Wettermuseum einen ganz seltenen schrankgroßen Quecksilber-Barographen. Es handelt sich dabei um eine Versuchsversion des Fuess'schen Waagebarographen, der durch Prof. Adolf Sprung verbessert wurde. Der Barograph stammt aus den Jahren um 1880 und wurde dem Wettermuseum vom Deutschen Wetterdienst in Potsdam geschenkt. Seine Registrierungen vergrößerten die Luftdruckschwankungen um das 5- bis 10-fache und waren derartig präzise, dass das Instrument zur Eichung für andere Barometer genutzt wurde.

Besucherinnen und Besucher werden sich erinnern, dass das dieser Standort des Barographen neben dem Bistro (gelegentlich auch nur „Cafeteria“ mit Selbstbedienung) ehemals vom „Barometer mit dem Sektor“ besetzt war. Ja, es war eine schwierige Standortentscheidung, das „Barometer mit dem Sektor“ wird zukünftig „um die Ecke“ zu sehen sein. Dort werden auch Kontrabarometer und Radbarometer gezeigt werden. Das führt Druckmessgeräte zusammen und unterstreicht den Namen des Bistros: „Millibar 2“.



Die „Millibar“ war ursprünglich eine gut besuchte und genutzte Kantine im Aerologischen später (ab 1991) Meteorologischen Observatorium Lindenberg, 400 m östlich unseres Museums. Leider brachte eine Modernisierung nach 2000 den Verlust des Bar-Charakters und wohl auch den Einbruch der Essensteilnehmer. Geblieben ist das Schild. Bei uns im Museum.

PRESSESCHAU-AUSWAHL

05.07.2022 Werbezeitung FW

Sommerferienaktion für die ganze Familie im Wettermuseum

Führungen, Shows und Experimente im Wettermuseum: Während der Sommerferienzeit bietet das Wettermuseum Lindenberg jeden Tag von Montag bis Donnerstag ein buntes Programm rund um Sommer, Sonne, Wetter und Klima für die ganze Familie. Das Programm findet vom 07.07. bis 08.09. von Montag bis Donnerstag zwischen 10:00 und 15:00 Uhr statt. Geboten werden Familienführungen für Kinder und ihre (Groß-)Eltern sowie Themenführungen rund um den Klimawandel und seine Bedeutung für die Gesellschaft. Highlight beider

Führungen ist die Besichtigung eines Wetterballonstarts im benachbarten Observatorium vom Deutschen Wetterdienst. Speziell für Kinder werden Bastelangebote und spannende Experimente rund um die Sonne geboten. Abgerundet wird das Angebot von einer Mitmach-Experimentier-Show für Jung und Alt. Alle Aktionen kosten lediglich den Museumsbeitrag (6 bzw. 4€). Um eine Vorausmeldung für die Führungen wird gebeten. Weitere Details dazu finden Sie auf unserer Internetseite: <https://www.wettermuseum.de/sommerferien>

Die Überschrift sagt alles. Und es war ein gutes Angebot.

03.08.2022 Märkischer Markt



Vom Solarofen bis Wetterballon

Ferienspezial im Wettermuseum Lindenberg bei Tauche: Der designierte Geschäftsführer David Gornickel lädt kleine und große Gäste noch bis zum 8. August zu einem Ferienprogramm ein (Montag bis Donnerstag jeweils 10 bis 15 Uhr). Gezeigt wird eine Experimentier-Show – ein Be-

standteil davon ist dieser neue Solarofen – und ein Aufstieg eines originalen Wetterballons. Zusätzlich gibt es eine Familien- und eine Klimawandelführung. Mehr Informationen gibt es auf der Internetseite „wettermuseum.de“.

Foto: Michel Nowak

Im Übrigen auch hier Werbung für das Ferienangebot. Im Rückblick spannend, dass hier noch vom „designierten Geschäftsführer“ David Gornickel gesprochen wurde. Ja, die offizielle Funktionsübertragung benötigte noch die Bestätigung der Mitgliederversammlung. Das war dann am 7.11. Diese Verspätung lag nicht nur an Corona, sondern z. B. auch an den „bürokratischen“ Voraussetzungen einer Satzungsänderung.

23.08.2022 Märkische Oderzeitung

50.000 Euro für das Museum

Förderung Brandenburgs Kultur- und Wissenschaftsministerin Manja Schüle informiert sich über die Arbeit in Lindenberg und übergibt Zuwendungsbescheide. Von Monika Rassek



Ministerin Manja Schüle besichtigt handwerkliches Geschick, indem sie mit dem SPD-Landtagsabgeordneten Ludwig Schwenz als Assistant am Klimazoo im Wettermuseum am 23.08.2022 spricht.

„In der Ballonhalle wird Wetter für Kinder erlebbar.“

Manja Schüle hat vor allem die Ballonhalle im Blick. In der Ballonhalle geht es auf vier Hektar im Meteorologischen Observatorium Lindenberg um die Arbeit der Kinder. Manja Schüle hat vor allem die Ballonhalle im Blick. In der Ballonhalle geht es auf vier Hektar im Meteorologischen Observatorium Lindenberg um die Arbeit der Kinder. Manja Schüle hat vor allem die Ballonhalle im Blick. In der Ballonhalle geht es auf vier Hektar im Meteorologischen Observatorium Lindenberg um die Arbeit der Kinder.

Manja Schüle hat vor allem die Ballonhalle im Blick. In der Ballonhalle geht es auf vier Hektar im Meteorologischen Observatorium Lindenberg um die Arbeit der Kinder. Manja Schüle hat vor allem die Ballonhalle im Blick. In der Ballonhalle geht es auf vier Hektar im Meteorologischen Observatorium Lindenberg um die Arbeit der Kinder.

Manja Schüle hat vor allem die Ballonhalle im Blick. In der Ballonhalle geht es auf vier Hektar im Meteorologischen Observatorium Lindenberg um die Arbeit der Kinder. Manja Schüle hat vor allem die Ballonhalle im Blick. In der Ballonhalle geht es auf vier Hektar im Meteorologischen Observatorium Lindenberg um die Arbeit der Kinder.

Manja Schüle hat vor allem die Ballonhalle im Blick. In der Ballonhalle geht es auf vier Hektar im Meteorologischen Observatorium Lindenberg um die Arbeit der Kinder. Manja Schüle hat vor allem die Ballonhalle im Blick. In der Ballonhalle geht es auf vier Hektar im Meteorologischen Observatorium Lindenberg um die Arbeit der Kinder.

Manja Schüle hat vor allem die Ballonhalle im Blick. In der Ballonhalle geht es auf vier Hektar im Meteorologischen Observatorium Lindenberg um die Arbeit der Kinder. Manja Schüle hat vor allem die Ballonhalle im Blick. In der Ballonhalle geht es auf vier Hektar im Meteorologischen Observatorium Lindenberg um die Arbeit der Kinder.

Manja Schüle hat vor allem die Ballonhalle im Blick. In der Ballonhalle geht es auf vier Hektar im Meteorologischen Observatorium Lindenberg um die Arbeit der Kinder. Manja Schüle hat vor allem die Ballonhalle im Blick. In der Ballonhalle geht es auf vier Hektar im Meteorologischen Observatorium Lindenberg um die Arbeit der Kinder.

Manja Schüle hat vor allem die Ballonhalle im Blick. In der Ballonhalle geht es auf vier Hektar im Meteorologischen Observatorium Lindenberg um die Arbeit der Kinder. Manja Schüle hat vor allem die Ballonhalle im Blick. In der Ballonhalle geht es auf vier Hektar im Meteorologischen Observatorium Lindenberg um die Arbeit der Kinder.

Manja Schüle hat vor allem die Ballonhalle im Blick. In der Ballonhalle geht es auf vier Hektar im Meteorologischen Observatorium Lindenberg um die Arbeit der Kinder. Manja Schüle hat vor allem die Ballonhalle im Blick. In der Ballonhalle geht es auf vier Hektar im Meteorologischen Observatorium Lindenberg um die Arbeit der Kinder.

Die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Dr. Manja Schüle (SPD) hilft nicht nur beim Klimazaun ...

SPREEBOTE ONLINE

FAMILIE BILDUNG POLITIK WIRTSCHAFT KULTUR GESUNDHEIT SPORT MOBILITÄT EVENTS Q



Ministerin glänzt mit Fachwissen
23. AUGUST 2022

f t w x in

Manja Schüle besuchte Wettermuseum Lindenberg

Der Museumsleiter und Meteorologe Dr. Bernd Stiller hatte seine Idee eines „Klimazaunes“ schon vor über einem Jahrzehnt mit der Hoffnung verbunden, beim Anschrauben einer neuen Zaunlatte, möglichst mit Hilfe von Politikern Aufmerksamkeit zu erlangen. Aufmerksamkeit für sein Museum und für den Klimawandel, mancha

Über den Besuch der Ministerin berichtet auch der SPREEBOTE, im Bild von links nach rechts: Museumsgeschäftsführer David Gornickel, Vereinsvorsitzender Bernd Stiller, die Ministerin und rechts der Landtagsabgeordnete Ludwig Scheetz (SPD), regional verankert und uns unterstützend.

15.11.2022 Märkische Oderzeitung

Dienstag, 15. November 2022

Museum mit neuer Führung

Wettermuseum Der Vereinsvorstand wurde neu gewählt. Erstmals gibt es auch einen Geschäftsführer.

Lindenberg. In der vergangenen Woche fand die jährliche Mitgliederversammlung des Vereinsge-

Nun ist es endlich vollbracht. Die Mitgliederversammlung bestätigte die neue Struktur und Aufgabenverteilung. Gabi Weitzel tritt etwas kürzer und ist nicht

mehr Schatzmeisterin, aber weiterhin im Vorstand. David Gornickel, Diplom-Kaufmann, wurde als Geschäftsführer bestätigt, hat nun auch Alleinvertretungsrechte für die täglichen Aufgaben. An der Spitze des Vereins bleibt ein Vorstand mit sechs Mitgliedern und dem Vorsitzenden Dr. Bernd Stiller. Als Stellvertreter wurde Joachim Weitzel gewählt. Er war im Jahr 2006 Gründungsmitglied des Vereins.

23.11.2022 Berliner Woche

Die „Berliner Woche“ erwähnt die Kooperation des Bezirksamtes Charlottenburg mit uns zur Absicherung einer Projektwoche für dortige Schülerinnen und Schüler.

Berliner Woche

CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF CHARLOTTENBURG BILDUNG

Ulrike Kiefert
aus Mitte
23. November 2022, 15:45 Uhr | 58x gelesen

Polarstation auf dem Steinplatz

Charlottenburg. Auf dem Steinplatz steht ein Iglu. Dort finden ab dem 1. Dezember Workshops zum Thema Klimawandel, Nachhaltigkeit und Energieeinsparung, Lesungen und Filmvorführungen für Schüler statt. Experten informieren zum Thema Klima und wie es sich in den nächsten Jahren ändern wird. Ein Team der "Stabsstelle für nachhaltige Entwicklung" (SBNE) ist täglich vor Ort, misst die Temperatur und hält seine Beobachtungen in einem Wassertagebuch fest. Die Angebote sind kostenlos. Das Iglu als Polarstation bleibt bis zum 11. Dezember stehen. Es entstand in Kooperation des Bezirksamtes mit dem Verein Wettermuseum. Mehr Infos und Anmeldung auf sbne.de/veranstaltungen/besuch-zur-polarstation-auf-dem-steinplatz/. uk

26.01.2023 Spreebote



WINTERFERIENSPEZIAL FÜR DIE GANZE FAMILIE

26. JANUAR 2023

EVENTS FAMILIE

f t w x in

Führungen, Shows und Experimente im Wettermuseum

Während der Winterferien bietet das Wettermuseum in Lindenberg jeden Tag von Montag bis Donnerstag ein buntes Programm rund ums Wetter und die Faszination des Winters für die ganze Familie. Gerade im Winter zeigt sich das Wetter

Der Spreebote – eine regionale Onlinezeitung – berichtete über das Winterferienangebot.

30.01.2023 Joanna Jambor (RBB)

Allen Brandenburgern dürfe die „Wetterreporterin“ / „Wetterfrau“ / „Wetterfee“ des regionalen dritten Programms RBB bekannt sein, sie hat Kultstatus. Am 30. Januar wurde nicht zum ersten Mal der 19:55-Uhr-Wetterbericht im Wettermuseum gedreht.



Screenshots des RBB-Wetterberichtes

29.03.2023 Werbezeitung FW



Die Ferienprogramme kommen gut an und einige regionale Zeitungen unterstützen uns bei der Werbung für diese Angebote, von dieser Stelle vielen Dank.

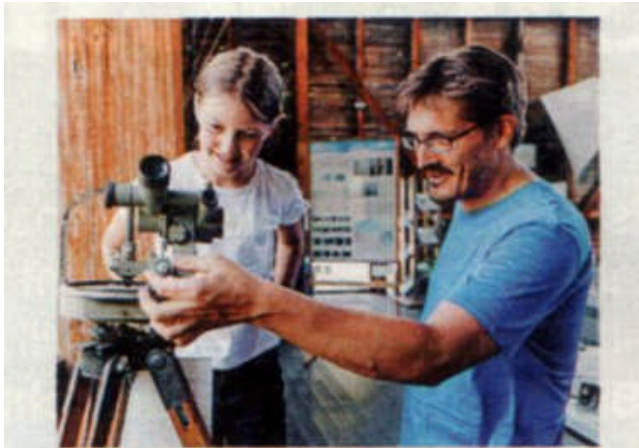
15.07.2023 Märkische Oderzeitung



Nun ist es das Sommerferienprogramm und hier als Beispiel die Märkische Oderzeitung mit dem „Spree-Journal“. Im Sommer lief auch das Projekt Solargrillen an. Sowohl die „FW“ als auch „BSK“ aus den HAUKE-Verlag berichteten →

11.10.2023 Werbezeitung BSK





Brandenburg

Ferienprogramm für die ganze Familie



Tauche. Das Wettermuseum im OT Lindenberg bietet während der Herbstferien verschiedene Aktivitäten für Familien an, darunter eine Experimentiershow, die Beobachtung eines Ballonaufstiegs und das Basteln eines Solarparks. Das Museum hat dafür eine Familienkarte für 20 Euro eingeführt. Das Ferienprogramm (bis 2.11.) findet montags bis donnerstags, 10 bis 14 Uhr statt. Weitere Infos unter Tel. 033677 / 625 21

Die sich besonders an einen ostdeutschen Leserkreis wendende und relativ viel gelesene Illustrierte hat uns mit der Berücksichtigung unserer Pressemitteilung überrascht.

NEUES ZUM STAUNEN

Es dreht sich ...

Lindenburgs Tornado Alley? Eine sehr windige Angelegenheit ... Wir erweitern unsere Ausstellung um interaktive Exponate und haben vor einigen Wochen unseren faszinierenden Wohnzimmertornado in Betrieb genommen. Wer Lust auf rotierende Nebel-

Vortexe* hat und sich deren Faszination genauer anschauen will, sollte also unbedingt mal wieder im Wettermuseum vorbeischaun.

*) Vortex = Wirbel, in der dynamischen Meteorologie und damit auch Wettervorsage ist die Vorticity bzw. Vorticity-Advektion eine wichtige Größe ...



Bewegt-Bilder (Movie) im Internet
<https://www.instagram.com/p/C0jt8-utQse/>

CHRONOLOGISCHES

15.08.2022 Kopfsteinpflaster ade

Neue Asphalt-Decke in Herzberg! Für Besucherinnen und Besucher, die aus Fürstenwalde kommen oder die A12-Autobahnabfahrt Fürstenwalde-Ost nutzen, hat sich in der Ortsdurchfahrt Herzberg eine Verbesserung des Straßenzustandes ergeben. Jahrzehnte war nicht nur das Kopfsteinpflaster ein Problem, teils war kaum noch Begegnungsverkehr möglich, insbesondere nach Regen.

Beim Radscharmützel lohnt sich nun der Ausflug über Herzberg oder Lindenberg erst recht.

18.08.2022 Kreisreise

Ministerin Manja Schüle auf Kreisreise

Kultur- und Wissenschaftsministerin Manja Schüle hat sich heute über die Arbeit der Jüdischen Gemeinde und des evangelischen Kirchensprengels sowie des Sender- und Funktechnikmuseums in Königs Wusterhausen (Landkreis Dahme-Spreewald) informiert. Außerdem hat die Ministerin das vom Verein Wettermuseum e.V. ehrenamtlich geführte Museum für Meteorologie und Aerologie im Taucher Ortsteil Lindenberg (Landkreis Oder-Spree) besucht und dem Vereinsvorsitzenden Dr. Bernd Stiller zwei Fördermittelbescheide aus dem Programm 'Digitaler Wandel' (DIWA) des Kulturministeriums übergeben. Das Projekt 'digitale Ausstellungsfläche' erhält 44.550 Euro, weitere rund 8.000 Euro bekommt die Digitalisierung der Original-Akte zur 'Erforschung der Arktis mit dem Luftschiff'.

(Quelle: PM des Ministeriums, siehe auch unter PRESSESCHAU auf den Seiten 2 und 3)

04.09.2022 Stempelstelle ...

... beim Radscharmützel am Sonntag, den 04.09.22 von 10-16 Uhr. Endlich wieder Rad-Scharmützel – ein Fahrraderlebnistag für die ganze Familie. Nach 2 Jahren Corona-Pause ging es wieder auf die Runden. Insbesondere die Crossradtour 57 km und die Rennradrunde 90 km benötigten den LINDENBERG-Stempel. Aber auch alle anderen Interessenten für Sport und Erlebnisse konnten bei uns halten. Das Wetter war für Radtouren ideal, 22 Grad Tagesmaximum, ein Sonne-Wolken-Mix und kein Regen.

Fotos →

Stündlich ab 10 Uhr boten wir kostenlose Führungen in der Ballonhalle an, der Eintritt hier und in den gesamten Museumsbereich war am Sonntag halbiert! Ab 10 Uhr gab es Bratwurst vom Grill, Erfrischungsgetränke, Eis und selbstgebackener Kuchen zum Kaffee, ideal auf der Sonnenterrasse zu genießen.

11.09.2022 Kirchentag in BSK

Am Sonntag waren wir eingeladen zum „Evangelischen Kirchentag Oderland-Spree“ zum „Markt der Möglichkeiten“ und solch eine freundliche Einladung konnten wir natürlich nicht ausschlagen.



Neben den üblichen Angeboten von Flyern und Auskünften hatten wir auch unser „Großes-Meteorologie-Geschichts-Quiz“ dabei und zwei Standbesucher haben es geschafft, alle 10 Fragen zu beantworten. Ja, mit ganz kleiner Hilfe. Es gab als Gewinn die Urkunde (rechts im Bild) und die Auswahl aus Veröffentlichungen unseres Museums, die sonst nur käuflich zu erwerben sind. Auf dem Nachhauseweg zeigte sich noch ein Zeichen des Himmels (oben rechts unten).



16.10.2022 Barometertag

„Von 10 bis 16 Uhr veranstalten wir den #barometertag rund um #luft, #vakuum, #luftdruck und #wetter. Unsichtbar, schwer zu spüren aber doch unvorstellbar kräftig und allgegenwärtig: die Luft. Wir laden ein zum Staunen, Anschauen, Lernen und Mitexperimentieren“, so der Werbetext für diesen Tag, den wir vor einigen Jahren initiiert hatten.



Um 11 Uhr starteten wir mit einer Museumsführung für Jung und Alt, Highlight war wie immer die anschließende Besichtigung eines Wetterballonstarts. Bei einer Experimentiershow war das Mitexperimentieren erlaubt und beliebt.

05.10.2022 AFMS-2 Experte

Zeitzeugen und Museen, eine wunderbare Kombination. Noch besser, wenn dann eine E-Mail kommt und sich ein „Zeitzeuge“ für einen Kontakt zu uns interessiert. Weil unsere personellen Ressourcen ja eher bescheiden sind, rennen wir vielen Ereignissen hinterher und kommen kaum zu gezielter Recherche, auch und gerade zu (auch historisch) wertvollen Sachen in unserem Depot.

Ja, wir haben eine (ausgesonderte) **AFMS-2**.

Es geht da nicht um

- den Ausschuss für Finanzmarktstabilität (AFMS)
- ein Air Force Fitness Management System oder
- die Artillerie-Funkmessstation AFMS-2, ein in der Sowjetunion bis 1950 entwickeltes Artillerieaufklärungsradar,

sondern um die **Automatische Fernmeldende Meteorologische Station (AFMS)**.

Wir hatten diesbezüglich auch schon Kontakt in den Vorjahren (August 2021) zu Herrn Kommichau, der uns auch einige personelle Strukturen des ZWG-Schöneweide (ZWG = Zentrum für Wissenschaftlichen Gerätebau der Akademie der Wissenschaften der DDR) erläuterte. Danach war Bereichsdirektor Dr. Michael Haschke. Klaus Rönnebeck entwickelte die Ozonsonden. Die Hauptentwickler der AFMS-2 waren Dr. Höhne vom Meteorologischen Dienst in Potsdam, der längere Zeit in Berlin-Schöneweide arbeitete, Gerald Schulze als Softwareentwickler und das Genie Martin Rohde als Hardwareentwickler. Er war es auch, der die Zweidrahtleitung entwickelte, mit der

eine optischen Trennung aller Geber von der AFMS-2 erfolgte, um die Zentrale vor Blitzschlag zu schützen.

Herr Kommichau war verantwortlich für die Endprüfung und Installation der ersten 15 Geräte. Detlef Meinhardt war Entwickler der Regenmessgeräte. Das haben wir alles erfahren und festgehalten.

Auch haben wir von anderer Seite eine kleine Fotoserie aus dem Jahr 2008 (23.09.), die an der WeWa Schwerin aufgenommen worden war und mit dem Text versehen ist: „Zu diesem Zeitpunkt lief diese Anlage ohne Fehler und Schwierigkeiten. Zwei Tage später wurde sie durch eine AMDA ersetzt“.

Ergänzt wird das durch uns bekannte Literaturstellen, die festhalten: 1969 wurde die erste AFMS an der Station Grünow bei Prenzlau installiert (wenn man so will, die Messanlage AFMS-1 als Vorläufer der AFMS-2).

Eine gute Übersicht geben dazu die „Vorträge auf dem 4. Internationalen Symposium über die effektive Nutzung Automatischer Meteorologischer Stationen, Potsdam, 25.-27. April 1978“, die in den ABHANDLUNGEN DES METEOROLOGISCHEN DIENSTES DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK Nr. 125 (Band XVII) veröffentlicht sind.

Und nun aktuell auch der Besuch von Herrn Gunther Fischer, der uns über seine Arbeit als Entwicklungsingenieur im Zentrum für wissenschaftlichen Gerätebau (ZWG) in Berlin-Niederschöneweide berichtete, wo er bis 1989 in die Entwicklung meteorologischer Messtechnik involviert war und u. a. im Jahr 1972 mit dem Musterbau der ersten fünf Ozonsonden in Zusammenarbeit mit Dr. Görzdorf vom Observatorium Lindenberg begann.

Zur gleichen Zeit erfolgte in Schöneweide auch die Produktionseinführung der AFMS-1, die er miterleben durfte und mit der das digitale Zeitalter in das Messnetz des MD der DDR Einzug hielt. Sein erstes Projekt nach dem Physikstudium war die Entwicklung des Windmessgerätes WMG-200. Herr Fischer berichtete, und wir schrieben fleißig mit, Auftraggeber für den Bereich Meteorologie war meist das Instrumentenamt des MD und bis 1988 konnten durch das ZWG ca. 4500 meteorologische Geräte (einschließlich der Ozonsonden) für den MD bereitgestellt werden.

Wir kamen dann auf die einzelnen Entwicklungsthemen, er zeigte uns Material, beispielsweise auch zu Eisablagerungsmessgeräten (siehe Foto links) und meinte irgendwann, wir müssten ja mit der AFMS-2 auch das elektrische Aspirationspsychrometer haben, das als Sensor an der AFMS-2 angeschlossen war. Wir schauten betreten nach unten und beim anschließenden Gang durchs Depot kam der Hinweis, da ist es doch (rechts im Foto festgehalten).

Aja, wieder etwas mehr Wissen. In den schon erwähnten „Vorträgen auf dem 4. Internationalen Symposium“ war es im Übrigen D. Sonntag, der das „in einigen Teilen von der CIMO der WMO vorgeschlagene



ne elektrische Aspirationspsychrometer“ beschrieb, das „die Bezeichnung EAP 1 erhielt und seit 1974 in Serie gebaut wird“.

Das wäre ein Thema für sich, es ging um den Verlängerungs- und den Reduktionssektor, der Zweck des Verlängerungssektors war es, „den Psychrometersektor thermisch und hydrodynamisch von den anderen Teilen der Meßeinheit zu isolieren“, um Reflexionen im Inneren auszuschließen, war das Gerät innen geschwärzt und außen farblos anodisch oxydiert. Das EAP 1 war mit Pt100-Widerstandsthermometern ausgerüstet. Das trockene Thermometer hat eine elektrisch getrennte Doppelwicklung, so daß an der automatisch fernmeldenden meteorologischen Station (AFMS) die Lufttemperatur und die psychrometrische Differenz gemessen werden kann. Und und und.

Herrn Gunther Fischer hat zugesagt, uns bei einer angemessenen musealen Darstellung dieses Teiles der Geschichte der Meteorologie in Deutschland zu unterstützen. Wir freuen uns, benötigen jetzt aber endlich Hilfe bei baulicher Erweiterung in Richtung Sonderausstellungsflächen. **Frau Ministerin, erhören Sie den Ruf!**

24.10.2022 Besuch in München

(24./25.10.) Frau Prof. Dr. Cornelia Lüdecke, unter Meteorologen mindestens bekannt durch ihre Funktionen, wie

- Leitung Arbeitskreis Geschichte der Polarforschung der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung (1991 von ihr gegründet)
- 1995 bis 2018 Leitung Fachausschuss Geschichte der Meteorologie der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft,
- Vice President (2001-2005) und 2006-2009

- President der International Commission on History of Meteorology,

hatte uns im Juni informiert, dass sie sich freuen würde, wenn wir Interesse an 14 schweren Umzugskisten hätten, mit Boxen voller Sonderdrucke zur Forstmeteorologie, Hydrometeorologie und Alpinmeteorologie aus dem ehemaligen Institut für Forst- und Bioklimatologie der Uni München, die sie einst gesichert hatte und die in einem Museum gut aufgehoben wären. Die Sonderdrucke stammen hauptsächlich aus den 1950er (wenig) bis 1980er Jahren, meist in Deutsch aber auch auf Englisch aus Kanada und den USA, sowie Tokio und Ungarn. Da waren damals die Korrespondenten von Prof. Albert Baumgartner, der die Sammlung aufgebaut hat. Die einzelnen Sonderdrucke sind unter den Namen der Autoren geordnet.



Nur einen Katalog gibt es leider nicht. Da haben wir jetzt eine mehrjährige Aufgabe



Zusatz: Wie das hier oben abgebildete Beispiel eines Zufallsgriffs in die Schuber zeigt, sind Aufsätze nicht immer trocken-theoretisch ...

26.10.2022 Museum auswärts ...

Zu Besuch in Düsseldorf. Bernd Stiller vom Wettermuseum spricht begeistert über die Bedeutung der Mathematik in der Wettervorhersage. Edith Poppek als Mathematiklehrerin an einem Düsseldorfer Gymnasium nimmt diese Anregung gern auf.

Das Zusammentreffen kam durch die Übergabe von zwei Barometern an das Museum zustande. Quecksilberbarometer müssen ja einen sicheren Transport erfahren, somit geht meist nur Abholung.



Das „Stationsbarometer“ der Fa. FUESS wurde „übrigens am 21.04.1952 hergestellt und stammt aus einer Produktionscharge von 100 Stück lt. unseren Unterlagen“, so ein Hinweis der Nachfolgefirma Dr. A. Müller Meteorologische Instrumente KG - R.FUESS - in 15712 Königs Wusterhausen OT Senzig. Diese Firma stellt unverändert auch Messgeräte her, die von

der Fa. FUESS in robuster Bauweise bekannt sind. Nicht immer ist Elektronik gefragt bzw. Stromanschluss vorhanden. Bei Fragen oder Bedarf bitte dort melden.

11.12.2022 Museum - DIGITAL

Dank an alle, die im Jahre 2022 halfen, dass wir auf MUSEUM-DIGITAL wieder einige spannende Exponate mehr präsentieren. An vorderste Stelle aktiv ist dabei unser Vorstandsmitglied Ralf Kraak,



brandenburg.museum-digital.de
Sichtstufenmesser :: Wettermuseum :: museum-di...
Das Messen der Sichtweite gibt Aufschluss über den Zustand der Atmosphäre, da die Sichtweite ...

Im Internet:
<https://brandenburg.museum-digital.de/object/74479>

01.01.2023 Bei der WMO entdeckt

Radiosondenstart! Eines unser Lieblingsthemen. Die WMO (Weltorganisation für Meteorologie) zeigte dieses alte Foto mit der unstrittigen Einordnung: „Wetterbeobachtungen in den oberen Schichten der Atmosphäre werden teilweise in rund 30 Kilometern Höhe mit ballongetragenen Radiosonden durchgeführt. Die Instrumente messen Feuchtigkeit, Temperatur und Druck; ein Sender sendet die Daten zur Erde, wo die Signale empfangen werden“. In der Diskussion wird vermutet, Entstehungsdatum - mit Blick auf die Kleidung - etwa 1950er Jahre.



02.01.2023 Uni-Vortrag

Sofortiger Start ins neue Jahr 2023 am Montag, den 2. Januar, mit (digitaler) Vorlesung an der Humboldt-Uni für zukünftige Grundschullehrkräfte. Neben Werbung für uns (Stichwort: außerschulischer Lernort) auch Ausführungen zur „Unsicherheit“ in Wetter und Klima. Bezugspunkt war ein Beitrag von Hanke, Schauß & Sprenger zu „Unsicherheiten im Diskurs zum Klimawandel – Chancen und Herausforderungen für die geographische Bildung“. Im Fokus dieses Beitrags standen die „Herausforderungen der konstitutiven wissen(schaft-)stheoretischen Unsicherheiten im Kontext des Klimawandels für den Geographieunterricht, die eine themenspezifische Herausforderung darstellen und bereits zunehmend Einzug in die klassischen und sozialen Medien gefunden haben.“



Ausgehend von der Darstellung dieser Unsicherheiten wurden in diesem Beitrag Chancen und Herausforderungen der Thematisierung von Unsicherheiten im Diskurs zum Klimawandel für die geographische Bildung dargestellt. Der Impuls zeigte insbesondere auf, inwiefern das Aufgreifen von Unsicherheiten im Unterricht als Chance genutzt werden kann, um einen Beitrag im Sinne der climate change education bzw. der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu erzielen“....

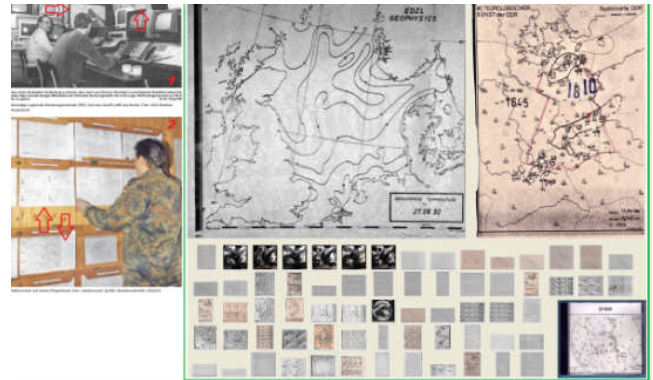
12.02.2023 GRÜNEN-Besuch



Die Durchschnittstemperatur im Jahr 2022 lag bei 11 °C: Zur Dokumentation montierte die Politikerin Isabell Hiekel (Grüne) die Latte mit den Daten am Klimazaun im Wettermuseum. © Foto: Monika Rassek (MOZ)

20.02.2023 Kartenwand

Die Kartenwand – das frühe Arbeitsmittel der Vorhersage-Meteorologen! Ja, da gibt es auch hier und da noch Fotos, wie Meteorologen vor einer „Kartenwand“ sitzen oder stehen (Nr 1 und 2 links).



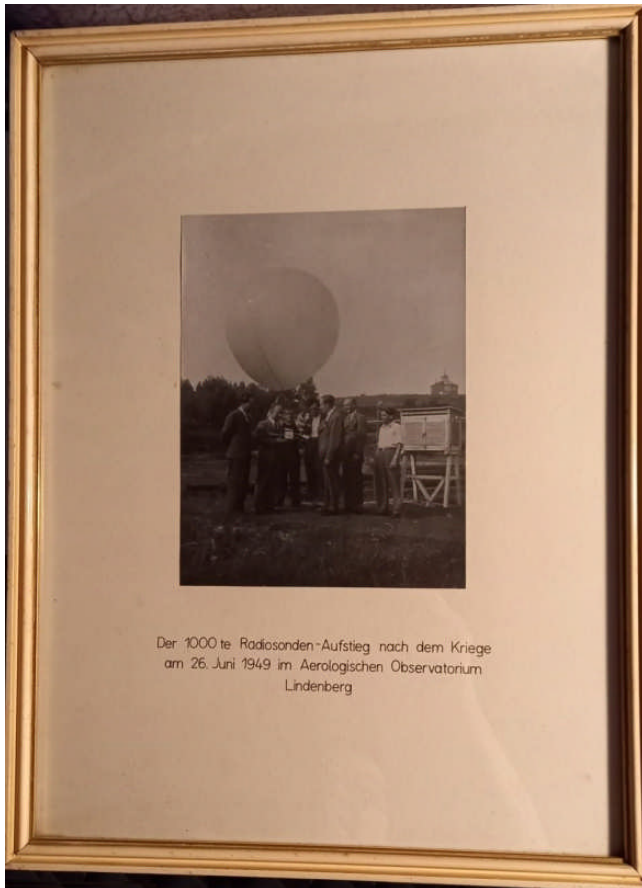
In den 1970er oder 1980er Jahren gab es am Arbeitsplatz nur wenige, und wenn ja, meist nur Computer mit alphanumerischer Darstellung. Noch weit weg von den heutigen Möglichkeiten. Die Alternative damals: Selbst gezeichnete und ausgewertete Wetterkarten oder auch Karten zu verschiedenen Themen, die per Bildfunk kamen. Dazu nutzte man z. B. im Osten ein spezielles photochemisches, jedenfalls leicht feuchtes Papier, das trocken dann ausgewertet und „an die Wand kam“. Vorteil: Man fand sie schnell wieder, konnte beim Schichtwechsel dem Nachfolger oder zwischendurch dem Chef die Wetterlage und die daraus entwickelte Prognose erklären.

Zum Bildfunk: das wäre ein eigenes Thema: Über Dr. Hell und seine Bildfunk-Sender und -Empfänger für die Wetterkarten-Übermittlung dachten wir im Februar noch sehr traurig (erst im November 2023 besserte sich die Lage wenigstens hin zu echten großen HELL-Wetterkarteneempfängergeräten aus den 1960er Jahren), dass ein solches Gerätepaar nur im Deutschen Museum in München zu besichtigen ist. Wir selbst hatten bis Februar 2023 nur ein kleines HELL-Empfängergerät). Im Übrigen gab es ab 1926 beim Rundfunksender München schon tägliche Aus-sendungen von Wetterkarten, die von Dieckmann und Hell betreut wurden (Quelle: Boris Fuchs und Christian Onnasch (2005): Dr.-Ing. Rudolf Hell, Der Jahrhundert-Ingenieur).

Zurück zur Kartenwandfrage. Am Ende der Nachtschicht gab es meist die „Tagesrolle“, die für einige Jahre ins Archiv der jeweiligen Dienststelle kam. Und eine solche Rolle oder wenigstens Teile davon haben wir auch in Besitz nehmen können (Karten und Fernschreibabrisse von 1989/90 und 1992). Damit die Restwirkung der chemischen Zersetzung nicht alles zerstört, haben wir im Ehrenamt (!) im Herbst letzten Jahres das Material digitalisiert (sehr aktiv Vereinsmitglied Herbert Q., für die Hilfe bei großformatigen Scans danken wir auch Jürgen Schütte, Fürstenwalde). Die Ergebnis-CD (Nr. 4 rechts unten in der Foto/Scan-Montage) enthält auch die gescannten Infos der „DM-Mappe“.

12.03.2023 Radiosondenstart 1949

Ballonaufstieg in der Sowjetischen Besatzungszone. Das Foto mit Rahmen fanden wir bei einer Online-Auktion bereits vor 2 Jahren, der verlangte Einstiegspreis eines Anbieters in Freiberg (!) war aber sehr schmerzhaft knapp dreistellig und wir zögerten, jetzt gab es 15 EUR Nachlass und eine private Spende (mehr gern).



Es ist schon eine wesentliche Aussage mit dem Datum des 1000. Aufstieges, die wir in Archivbildern bisher nicht fanden.

Doch zunächst zu einer Frage an den Verkäufer, wo haben sie das Bild her? Antwort: „Ich kann Ihnen nur mitteilen, dass ich dieses Zeitdokument vor der Müllpresse gerettet habe, bevor es für immer zerstört und entsorgt wird“. Ja, so ist es mit der Wissenschaftsgeschichte.

Zu den abgebildeten Personen sind wir auch noch etwas unsicher. Dritter von rechts evtl. Paul Beelitz (AOL-Direktor bis 1949) und zweiter von rechts evtl. Max Robitzsch (der nachfolgende AOL-Direktor). Helfende Hinweise nehmen wir auch hier wie immer gern an (bessere Auflösung im Internet bzw. auf facebook).

Zur Sonde: Leider ist das Foto hier sehr verschwommen, ist es noch die „LANG-Sonde“ aus Wehrmachtsbeständen oder schon die FREIBERG-Sonde? Es sieht eher nach quaderförmigen Grundkörper aus, das spricht für Langsonde, aber der Strahlenschutz ist nicht auszumachen.

Ein Aufsatz von Piela, D. & R. Dirksen (2017) zum Thema „70Jahre Routinemessungen mit Radiosonden in Lindenberg“ in den Mitteilungen DMG 3/2017 unterstützt die LANG-Sonde. Sie schreiben, erst „1957 wurde die LANG-Sonde durch ihre Nachfolgerin, die FREIBERG-Sonde, ersetzt“.

Weiterhin erfuhren wir ebenda: „Der offizielle Beginn des operationellen Radiosondenaufstiegsdienstes in Lindenberg war am 15. Juli 1947. Um 13:00 Uhr wurde eine Radiosonde mit einem wasserstoffgefüllten Ballon gestartet, um die vertikale Verteilung von Temperatur, Luftfeuchte, Luftdruck und Wind in der freien Atmosphäre zu messen und zur Bodenstation zu funken. Ab diesem Zeitpunkt wurden jeden Tag eine Radiosonde und zwei Pilotballone zur Höhenwindmessung gestartet, was 1949 auf zwei Radiosonden- und 2 Pilotballonaufstiege erweitert wurde. Zu Beginn wurden LANG-Sonden verwendet, da diese noch aus Wehrmachtsbeständen vorrätig waren“.

Hier kann man kurz nachrechnen, wenn man erst ab 1949 auf zwei Radiosonden erweitert hat, kann entweder der 15. Juli 1947 nicht stimmen oder es ging doch schon im Herbst 1948 mit zwei Radiosonden los, sonst klappt es nicht mit 1000 am 26. Juni 1949.

Und noch kurz zur sowjetischen Besatzung. Da gab es im November 1945 den Befehl Nr. 088 des Chefs der sowjetischen Militäradministration „über die Organisation des hydrometeorologischen Dienstes auf dem Gebiet der sowjetischen Besatzungszone in Deutschland“ mit der Teilaufgabe: „3. In den meteorologischen Observatorien wird auf Weisung des Zentralen meteorol. Observatoriums in Potsdam der Prozess der aerologischen Beobachtung gewährleistet“.

Erst am 12.12.1946 gab es den Beschluss des MZOP (Meteorologisches Zentralobservatorium Potsdam) zur Errichtung eines Netzes von 5 Radiosondenaufstiegsstellen (RSA) auf dem Territorium der SBZ (Lindenberg, Greifswald, Wernigerode, Dresden, Meiningen) und einer Radiosondenzentrale am AOL (also Obs Lindenberg). Insofern ist der 15. Juli 1947 als Beginn der Sondierungen plausibel.

22.04.2023 Domain wird 20

Wie die Zeit vergeht. Im Jahr 2003 entstand also die Idee eines Wettermuseums in Lindenberg, das ist in der heutigen Zeit auch immer ein Grund, nach entsprechenden Internet-Domain-Namen zu suchen.

Das war damals kein Problem. Selbst Google fand nur einige Meteorologie-Museen im Ausland. Im Jahr 2006 wurde der Verein Wettermuseum e.V. gegründet und eine erste kleine Ausstellung gezeigt, allerdings noch in der Baracke an der Schulstraße. Dann ging es mit Projekten von Jahr zu Jahr weiter (Ballonhalle, Windenhaus, Sanierung und Erweiterung der alten „Radiosondenprüfzentrale“ zum jetzigen Besucherzentrum, alles Herzberger Str.21). Kurz vor der Corona-Krise wurde die Lernwerkstatt als Neubau fertig.

Wir mussten im Übrigen jetzt vor einigen Wochen bei DENIC nachfragen, die eigenen noch auffindbaren Notizen und Dateien ließen uns eher an Mai/Juni 2003 als Termin der Domain-Anmeldung denken, DENIC konnte das genauer herausfinden. Es war der 22.04.2003 um 12:25 Uhr, zunächst als Anmeldung einer Privatperson. Im Jahr 2014 wurde die Domain vom Verein übernommen. Ordnung muss sein.

Wir feierten das 20jährige Jubiläum mit halben Eintrittspreisen am Sonntag, den 23.4.2023 mit allen, die das auf der Webseite gezeigte Kennwort nannten. Ja, einige Besucher konnten es tatsächlich nennen.

28.04.2023 Schild am Bahnhof

Bauarbeiten am alten Bahnhofsgebäude Lindenberg-Glienicke nebst Neubau daneben haben das Aufstellen des Info-Schildes Nummer 1 (von einer insgesamt



zweistelligen Zahl im gesamten Ort) verzögert. Um Jahre. Nun steht es und kann insbesondere den mit dem Bus ankommenden Besucherinnen und Besucher die ersten geschichtlichen Informationen vermitteln. Ja der letzte Deutsche Kaiser und König von Preußen (Wilhelm II.) kam hier im Oktober des Jahr 1905 an, um an den Kalkbergen das Königlich-Preußische Aeronautische Observatorium einzuweihen.

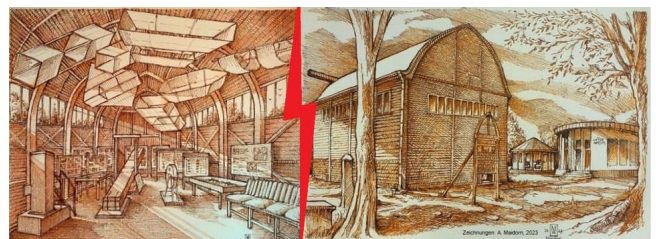
Zur Beruhigung: Der Weg zum Museum beträgt von hier eher nur 600 bis 650 m, die angezeigten 700 m waren vom alten Bahnsteig aus gemessen. Und vom neuen Haltepunkt der Regionalbahn sind es nur noch 500 m, also rund 6 Minuten.

Im Spätsommer 2023 wurde der (alte) Bahnhof 125 Jahre alt. Am 20. September 1898 verkehrte der erste Zug zwischen Königs Wusterhausen und Beeskow. Leider ist in der Gemeinde Tauche da keine Aktivität spürbar gewesen, die gerade erst gewählte Bürgermeisterin gibt den Job auch auf. Schade eigentlich.

Viele andere Infoschilder hatten nun über 10 Jahre der Witterung zu trotzen. Eine Spendensammlung (vielen Dank!) und Rückgriff in die Rücklagen waren nötig, um Ersatzplatten bestellen zu können. Derzeit (Ende 2023) läuft der Austausch.

Ende April 2023 Ein Zeichner ...

... kommt vorbei und schenkt uns seine Werke.



Wir haben Herrn Andreas Maidorn für das Anhalten an der Herzberger Str. 21 ganz herzlich gedankt und seine Zeichnungen für facebook als Titelgrafik zusammengestellt.

05.07.2023 ALUK-Besuch

Besuch aus Potsdam. Landtagsabgeordnete (MdL), die im Ausschuss für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (kurz: ALUK) mitarbeiten und das Richard-Aßmann-Observatorium und anschließend von 12 bis 15 Uhr unser Museum besuchten. Sie zeigten sich sehr interessiert, wollen bei Gelegenheit teils mit Kindern oder Familie wiederkommen (weil die Zeit wieder einmal nicht reichte, um alles aufzunehmen) und fragten dann z. B. auch, ob dann genug Schulklassen kommen (es war gerade eine da!). Hier konnten wir die Zunahme nach Corona bestätigen, aber wir sind nicht ausgebucht. Ein Problem sind die hohen Kosten für Busmieten oder nicht immer günstige Bahnverbindungen. Das haben wir gleich als Arbeitsauftrag mitgegeben



Gruppenfoto ALUK und Museumsvereinsvorsitzender

Sehr gefreut haben wir uns über ein Dankschreiben vom 11. Oktober, wo unter anderem vom ALUK-Vorsitzenden Wolfgang Roick formuliert wurde:

„Ich möchte Ihnen im Namen der Teilnehmenden an der Exkursion noch einmal recht herzlich für die exzellente Führung und Vorstellung der Arbeit des Wettermuseums durch Sie, Herr Dr. Stiller, sowie für die Organisation und liebevoll zusammengestellte Bewirtung danken. Alle waren beeindruckt von der wissenschaftlichen Expertise und dem Engagement, mit dem die verschiedenen Facetten der Welt des Wetters den kleinen und großen Gästen des Wettermuseums nähergebracht werden. (...)“

Das Wettermuseum ist ein hervorragender Ort der Bildung. Ich kann Ihnen versichern, dass die Ausschussmitglieder diesen Eindruck weitertragen werden. Für die Fortsetzung Ihrer Arbeit wünschen wir Ihnen viel Erfolg“.

Wir wären sehr glücklich, wenn sich das so umsetzt.

17.07.2023 Familientag

Auch dieses Angebot wurde gut angenommen →



27.07.2023 Solargrillen

Es geht nicht um den Sonnenbrand am Strand, sondern um Alternativen zum Holzkohle- oder Gasgrill. Unser Projekt hieß „Kochen mit der Sonne – Verzicht auf Holzkohle und Gas“ und wurde mit 3 T€ vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz aus der Konzessionsabgabe Lotto gefördert.

Foto 1: Besuchsandrang in den Ferien. Thorsten Lemke erklärt Besuchern, wie schnell das Gerät heiß wird. →



Das Foto 2 zeigt spätere Ergebnisse im September mit Vergleichen verschiedener Solargrillergebnisse →



Ab dem kommenden April 2024 beginnt auch eine Ausleihe der Geräte – entweder auf dem Museums-gelände, wo ein Platz zum Grillen vorbereitet sein wird oder für die „regionale Fernleihe“.

07.10.2023 Klimafest in Beeskow

... und wir waren eingeladen (Dank an die Veranstalter) und haben Ergebnisse unseres Sommer-Projektes „Kochen mit der Sonne“ vorgestellt und insbesondere auch über Vor- und Nachteile der verschiedenen unterschiedlichen Solarkocher beraten.

Der aufkommende Regen zwang zum Standaufbau innerhalb der Marienkirche. Viele Standbesucherinnen und -besucher zeigten sich überrascht von diesen neuen Möglichkeiten des Kochens und nahmen erfreut das Angebot mit, ab April nächsten Jahres sich einzelne Geräte bei uns in Lindenberg ausleihen zu können.

Besondere Aufmerksamkeit fand auch die Vorführung von Ballonaufstiegen (11 und 13 Uhr) durch unser Vereinsmitglied Andre K. (Foto unten). Oft gestellte Frage: Woraus besteht der Ballon und darf ich mal anfassen (siehe Foto)?



05.11.2023 Besuch BMDV

Auch Bundesbehörden gewähren Teamtage und das Referat DK22 im BMDV (Bundesministerium für Digitales und Verkehr) mit der Zuständigkeit für "Meteorologie, DWD, Erdbeobachtung" unter Leitung von Herrn Ministerialrat Prof. Dr.-Ing. Hans Moser hatte für 2023 den Standort Lindenberg ausgewählt. Da der Weg von Bonn nach Lindenberg nicht der kürzeste ist, wurde am Nachmittag des 4. Oktober zunächst das Richard-Aßmann-Observatorium (DWD) besucht und am 5. Oktober konnten wir vormittags das DK22-Team in unserem Museum begrüßen. Leider ließen die Rückreisdaten nur eine 90-minütige abgekürzte Führung zu, aber wie das beiliegende Ab-

schiedsfoto zeigt, war die Gruppe guter Laune und voller Eindrücke. Wir hoffen, dass in Bonn unserem Schirmherrn Bundesminister Dr. Wissing nur Gutes über unsere Arbeit berichtet wird. ;-)



15.11.2023 Internetausstellung

Seit Mitte November 2023 ist eine zweite Internetausstellung des Wettermuseums online. Sie trägt den Titel "Die Eroberung des Luftmeeres" und behandelt den Zeitraum 1893 bis 1904. Gegenstand ist die wissenschaftliche Luftfahrt, durch die eine erste Hauptphase der aerologischen Forschung begonnen wurde. Diese Phase wurde maßgeblich durch das Preußische Meteorologische Institut in Berlin, das Meteorologisch-Magnetische Observatorium in Potsdam und durch das Aeronautische Observatorium in Tegel/Lindenberg geprägt.

Link zur Ausstellung: <https://themator.museum-digital.de/ausgabe/showthema.php?tid=2650>

Dez 2023 Nicht nur Restarbeiten

Geförderte Projekte haben oft eine „Jährlichkeit“, also muss bis 31.12. das Geld ausgeben, manchmal auch der Projektbericht fertig sein.

Und die Weihnachtsbriefe an Vereinsmitglieder und Förderer sind zu schreiben. In diesem Jahr mit einem großformatigen Geschenk →



Restexemplare sind noch zu haben - mit Versand 15€

NEU IN DER SAMMLUNG

Nur zwei Beispiele!

Handgerät zur Ballonverfolgung

Dank für alle Keller- und Dachbodenfunde, die nicht den Weg zum nächsten Container, sondern zu uns gefunden haben. Das gilt für Unis, den Geoinformationsdienst der Bundeswehr (GeoInfoDBw) genauso wie für den Deutschen Wetterdienst oder Privatpersonen.

Leider führen die genannten Abstellräume manchmal zu einem gewissen Alter der Dinge, die uns übergeben werden. Und dann folgt die Recherche, manchmal wenige Minuten, weil in alten Katalogen aufgeführt, gelegentlich Monate dauernd.

Wie im folgenden Beispiel, eine Überlassung aus Bückeburg, von dortigen Meteorologen. VIELEN DANK. Winkelpeilung mit Visiereinrichtung und Kompass und ablesbare Angaben von Windrichtung und Windgeschwindigkeit führten schnell zur Idee,

dass es sich um eine Art Theodolit zur Bahnverfolgung von Pilot-Ballons handelt. Wir nannten es erstmal „Tragbarer / mobiler Ballonverfolgungstheodolit mit Sonderfunktionen“ und bekannten, solch ein Gerät noch nie gesehen zu haben (Bild 1 und 2).

Zum Glück stand der Hersteller (Bild 4) auf dem Gerät: LUDOLPH Bremerhaven GmbH. Also nettes Anschreiben und Bitte um Auskunft. Antwort: „Leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass wir das Gerät nicht identifizieren können und aus diesem Grund keine Angaben zur Funktionsweise bzw. weitergehende Informationen übersenden können. (...) Die Herstellung des Gerätes dürfte wohl weit in der Vergangenheit liegen“.

Also mussten unsere Kontakte zum GeoInfoDBw ran. Insbesondere Meteorologen im höheren Dienstalter oder pensioniert.

Aber auch hier kam im Dezember nun die abschließenden Auskunft: „Es ist mir nicht gelungen unter den aktiven, als auch pensionierten Kollegen jemanden zu finden, der sich an dieses Gerät erinnert. ... Man kann nur schlussfolgern, dass dieses Modell aus den 50er Jahren oder früher stammt und in den frühen Anfängen der Bundeswehr benutzt wurde“.



HELL - Wetterkartenempfänger

Hier führte uns im Oktober der Weg nach Baden-Württemberg. Beim Abholen zweier HELLFAX-BLATTSCHREIBER BS 109Y aus den frühen 1960er Jahren (die den Kofferraum so ziemlich ausfüllten) bekamen wir auch einige „Kleingeräte“ mit auf den Weg. Wir danken Herrn Ludger Weilhart für die freundliche Überlassung der sechs Geräte, die der Sammlung seines Vaters Manfred Weilhart (1941-2022) entnommen wurden (u.a. ein FUESS-Wolkenspiegel).



Da hier jetzt 16 Seiten Newsletter voll sind, verweisen wir auf umfangreichere Informationen auf unserer facebook-Seite.

SONSTIGES

Namensnennung der Spender

Ein gemeinnütziger Verein, der eine nicht voll finanzierte Aufgabe übernimmt, muss fleißig Spenden sammeln und Sponsoring-Partner suchen. Das ist so weit bekannt und wir sind dankbar über viele Spenden in den letzten 16 Jahren. Neuerdings können wir uns leider nicht öffentlich bedanken, ohne dass eine ausdrückliche Bestätigung des Spenders oder der Spenderin vorliegt. Das schmerzt uns, weil Spendenarbeit ja auch mit Öffentlichkeitsarbeit zusammenhängt. Für die Spender*innen, die sich über eine öffentliche Würdigung freuen würden, steht ab sofort beigefügter Vordruck zur Verfügung. Gern kann aber auch bei einer Online-Überweisung eine entsprechende Erlaubnis im Verwendungszweck zum Ausdruck gebracht werden.

Newsletter Nr. 19 Herausgabe und V.i.S.d.P.:
der ehrenamtlich arbeitende Vorstand des Wettermuseum e.V.
vertreten durch Dr. Bernd Stiller und Joachim Weitzel

Lindenberg, 31. Dezember 2023

Einverständniserklärung

Veröffentlichung personenbezogener Spenderdaten

Seit dem 25. Mai 2018 gelten die Vorschriften nach der neuen Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) und das neue Bundesdatenschutzgesetz (BDSG). Die Regelungen gelten auch für Vereine. Der Datenschutz betrifft personenbezogene Daten, also alle Einzelangaben über die persönlichen oder sachlichen Verhältnisse. Dem Wettermuseum e.V. ist nur noch dann möglich, über Spenden zu berichten, wenn ihm vom Spender dafür ausdrücklich die Genehmigung erteilt wird.

Wenn Sie möchten, dass Ihr Name und gespendeter Betrag im Newsletter oder ähnlichen Veröffentlichungen oder auf der Homepage des Wettermuseums genannt werden, geben Sie bitte auf dem Überweisungsträger im Betreff den Text „Nennung Name/Betrag“ an oder übersenden Sie die Einverständniserklärung per Post an Wettermuseum e.V., Herzberger Str. 21, 15848 Tauche bzw. per E-Mail an verein@wettermuseum.de. Inwieweit die Spendennennung zeitnah umgesetzt wird, bleibt dem Verein überlassen.

Name	
Anschrift	
Telefonnummer (privat/mobil)	
E-Mail	
Datum der Überweisung/der Spendenübergabe	Spendensumme

Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass meine Spende mit Name - Wohnort - Betrag (Nichtzutreffendes ggf. streichen) in Veröffentlichungen oder auf der Homepage des Wettermuseums veröffentlicht wird.

Ort

Datum

Unterschrift

Stand: 02/2020



Impressum:
Wettermuseum e.V. • VR 5106 FF • Herzberger Str. 21, OT Lindenberg • 15848 Tauche
Vereinsvorsitzender: Dr. Bernd Stiller • Stellvertreter: Joachim Weitzel • Tel. 033677 62521 • Fax 626483
• E-Mail: verein@wettermuseum.de • Internet: www.wettermuseum.de
Finanzamt: Frankfurt (Oder) Steuernummer 061/143/02420
Bankverbindungen: Sparkasse Oder-Spree IBAN DE21 1705 5050 3162 9748 51
Raiffeisen-Volksbank Oder-Spree eG IBAN DE10 1706 2428 0006 0358 41